

Nr. 5.

1880.

Sitzungs - Bericht  
der  
Gesellschaft naturforschender Freunde  
zu Berlin  
vom 18. Mai 1880.

Director: Herr P. ASCHERSON.

Herr **MAX BARTELS** sprach über eine besondere Art der menschlichen Schwänze. — Das erhöhte Interesse, welches sich in neuester Zeit an die bereits im Alterthum und Mittelalter vielfach ventilirte Frage nach dem Vorkommen geschwänzter Menschen geknüpft hat, bewog den Vortragenden, sich mit diesem anthropologischen Gegenstande genauer zu beschäftigen. Die Resultate dieser Untersuchungen hat er in einer kleinen Arbeit niedergelegt, welche in einiger Zeit im Archiv für Anthropologie erscheinen wird. Er will hier kein Referat über diese Arbeit geben, doch soll kurz erwähnt werden, dass unbestreitbare Fälle von geschwänzten Menschen beobachtet worden sind. Dabei hat sich das interessante Factum ergeben, dass diese Menschenschwänze nicht immer gleichartig waren, sondern dass wir mehrere wohl charakterisirte und von einander deutlich zu unterscheidende Arten zu statuiren gezwungen sind. Nach dem bis jetzt vorliegenden Materiale müssen wir fünf verschiedene Arten von Menschenschwänzen anerkennen. Nur eine derselben wollte Vortragender hier zur Besprechung bringen, weil

sich ihm die Gelegenheit geboten hatte, selbst einen solchen Fall zu beobachten.

Vor einigen Jahren wurde er zu einem drei Tage alten, kräftig gebauten Knaben gerufen, welcher seit seiner Geburt noch keinen Stuhlgang gehabt hatte. Als Grund hierfür fand sich eine ganz ausserordentliche Kleinheit des Afters. Ausserdem markirte sich in der Kreuz-Steissbeingegend ein erhabenes, dreieckiges Hautfeld von bilateral-symmetrischem Bau mit nach oben gekehrter Basis und nach unten dem After zugerichteter Spitze. Die Basis ging ohne merkliche Grenze in die Haut des Rückens über; die Seiten waren durch deutlich markirte Furchen von der Nachbarhaut abgegrenzt und das Dreieck überragte die letztere um mehrere Linien; die Spitze liegt scheinbar auf dem After, denselben in zwei ungleiche Theile theilend. Hier endet sie aber nicht frei, sondern sie geht in die stark entwickelte Raphe des Mittelfleisches und Hodensackes über. Das Gebilde bietet einen Anblick dar <sup>1)</sup>, als wenn ein kurzer, an der Wurzel breiter Schwanz dem Körper dicht aufliegt. Da aber die Unterfläche des schwanzartigen Gebildes mit der Körperoberfläche fest verwachsen ist, so hat Vortragender diese Schwanzform als „angewachsene Schwänze“ (gegenüber den „freien Schwänzen“) bezeichnet.

Der After wurde nur scheinbar durch die Schwanzspitze in zwei Theile getheilt. Nur die rechtseitige Abtheilung war der eigentliche After, während die linke Hälfte sich als blinde Grube erwies. Der After war so klein, dass eine gewöhnliche Knopfsonde nicht einzudringen vermochte, sondern dass nur die Spitze einer ganz feinen Bruchsonde passiren konnte. Vortragender trennte, unter gütiger Assistenz des Herrn Dr. ABEKING, die Schwanzspitze ein wenig, dilatirte den After durch Incision nach hinten und zog die Mastdarmschleimhaut herunter und heftete sie entsprechend an die äussere Haut. Während der Operation wurde eine sehr grosse Menge Meconium entleert. In wenigen Tagen war die Heilung vollendet.

In der Literatur findet sich nur noch ein ]ähnlicher Fall,

<sup>1)</sup> Durch eine vorgelegte Abbildung erläutert.

der im Jahre 1808 von LABOURDETTE<sup>1)</sup> veröffentlicht wurde. Es handelte sich um ein fünf Wochen altes Kind, mit einer erheblichen Spaltbildung an der unteren Körperhälfte, welche der Vortragende an einem anderen Orte<sup>2)</sup> als Bauchblasengenitalspalte bezeichnet hat. Ausserdem fand sich aber auch hier in der Kreuz-Steissbeingegend ein erhabenes dreiseitiges Hautfeld von bilateral-symmetrischem Bau mit nach oben gerichteter Basis und nach unten gekehrter Spitze, durch deutliche Furchen von der Nachbarhaut abgegrenzt. Die Spitze liegt dem After an; die Unterfläche des Gebildes ist mit der Körperoberfläche verwachsen. Es lag also auch hier wieder ein angewachsener Schwanz vor.

Es erübrigt noch, die Erklärung dieser Zustände zu geben. Dazu ist es nothwendig, daran zu erinnern, dass auch der menschliche Embryo zu einer gewissen Zeit seines intrauterinen Lebens einen Schwanz besitzt. Während der Embryo sich weiter ausbildet, unterliegt der Schwanz einem Rückbildungsprocesse, so dass letzterer ungefähr um das Ende des dritten embryonalen Monats herum nicht mehr das hintere Körperende frei überragt, sondern diesem in Form eines bilateral-symmetrischen Dreiecks aufliegt. Die Basis dieses Dreiecks, das ALEXANDER ECKER als Steisshöcker bezeichnet hat, ist nach oben gekehrt und geht fast unmerklich in die Rückenhaut über; die Seiten sind durch deutliche Furchen von den benachbarten Theilen der Hinterbacken abgegrenzt; die Spitze liegt dem hinteren Rande des Afters an, während von dessen vorderem Rande die Raphe des Dammes und des Hodensackes ihren Ursprung nimmt.<sup>3)</sup> Man sieht, dass die Uebereinstimmung mit den angewachsenen Schwänzen so in die Augen springend ist, dass man die angewachsenen Schwänze als eine Hemmungsbildung auffassen muss, welche

<sup>1)</sup> In SÉDILLOT: Journ. gén. de méd. etc. 12 année, tome 32. Paris 1808.

<sup>2)</sup> MAX BARTELS: Ueber die Bauchblasengenitalspalte, einen bestimmten Grad der sogenannten Inversion der Harnblase. Inaug.-Dissertation. Berlin 1867. und REICHERT und DU BOIS-REYMOND's Archiv für Anat. und Physiol., Jahrg. 1868. pag. 165-206 (Taf. V.).

<sup>3)</sup> Durch vorgelegte Abbildungen nach A. ECKER erläutert.

in der Steisshöckerperiode, also ungefähr am Ende des dritten embryonalen Monats, auf das hintere Körperende einwirkt. Ueberraschen kann es dann nicht, in dieser Körperregion auch noch andere Hemmungsbildungen vorzufinden: in dem Falle des Vortragenden eine embryonale Kleinheit des Afters und in dem anderen Falle eine Bauchblasengentialspalte.

Herr **BUCHENAU** aus Bremen (als Gast anwesend) theilte die wichtigsten Ergebnisse seiner vergleichenden Untersuchungen über die Verbreitung der Juncaceen über die Erdoberfläche mit. — Die Paläontologie leistet für diese Frage nur geringe Hülfe, obwohl sie allerdings constatirt hat, dass mehrere der Hauptgruppen bereits zur Miocänzeit existirten; es wurde daher versucht, aus genauer Vergleichung der jetzigen Verbreitung Schlüsse auf Entstehung und Wanderung der Haupttypen, sowie auf die Erwerbung einzelner Eigenthümlichkeiten zu gründen. Dabei wurde die systematische Gliederung zu Grunde gelegt, wie der Vortragende sie in seiner kürzlich erschienenen „kritischen Zusammenstellung aller bis jetzt beschriebenen Juncaceen“ aufgestellt hat. — Die Juncaceen sind nahezu über die ganze Erde verbreitet. Durch weite Verbreitung zeichnen sich namentlich die küstenbewohnenden *Junci thalassici* und eine Reihe von Typen europäischen Charakters aus, denen sich wenige aus Amerika stammende (*J. tenuis*, *balticus*) anschliessen. Ausgeprägten Endemismus zeigen besonders das Capland und die arktische Ebene, wenn man mit ihr die Hochgebirge der nördlichen Halbinsel als natürliches Vegetationsgebiet zusammenzieht. In diesen Fällen sind es zugleich fast völlig abgeschlossene natürliche Gruppen, welche den Endemismus zeigen. Deutlich ist der letztere auch noch in Australien (Neuholland und der inneren australischen Inselreihe), sowie in Nord-Amerika. Neuholland, Tasmania und Neuseeland haben mit Chile, Feuerland und den Falklands-Inseln eine Reihe entweder direct identischer oder vicarirender Arten gemein. — Für manche Arten oder Artgruppen (z. B. *Juncus tenuis*, *effusus*, *glaucus*, *balticus*, *castaneus*) lässt sich, obwohl sie jetzt weit

verbreitet sind, doch aus ihrer Verbreitung und ihrer mehr oder weniger reichen Gliederung in Arten das Land der Entstehung mit ziemlicher Sicherheit ermitteln. — Der Vortragende hat sich dann mit der Frage beschäftigt, ob aus den vorliegenden Daten auf die Erwerbung einiger Eigenthümlichkeiten im Baue (z. B. eiförmige oder feinspanförmige Samen, flache, cylindrische oder fächerig-gegliederte Lamina, ein- oder dreifächerige Fruchtknoten, Drei- oder Sechsmännigkeit) geschlossen werden kann und kommt zu dem Resultate, dass alle diese Eigenthümlichkeiten von verschiedenen Arten zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten erworben wurden. Die hierher gehörigen Gewächse haben eine innere Neigung in den angegebenen Richtungen zu variiren, und so kann z. B. der ähnliche Bau der Blattfläche von einzelnen Arten ganz verschiedener Gruppen erworben werden. Diese Ergebnisse vertragen sich nicht mit der Annahme der monophyletischen Entwicklung.

Herr **F. KARSCH** machte Mittheilung über die von Herrn **Dr. O. FINSCH** während seiner polynesischen Reise gesammelten Myriopoden und Arachniden. — Von den polynesischen Inseln, vornehmlich den Sandwichinseln, hat das Berliner zoologische Museum neuerdings<sup>1)</sup> durch die Pacific-Expedition eine kleine Collection Myriopoden und Arachniden erhalten, welche Herr **Dr. O. FINSCH** daselbst sammelte. Unter den 4 Species Myriopoden befindet sich eine, unter den 19 Species Arachniden 10 noch unbenannte Arten, von denen 2 eine eigene neue Gattung repräsentiren.

Die Myriopoden betreffend, liegen von Waichu und Honolulu 3 Exemplare der *Scolopendra septemspinosa* BRANDT mit der Bemerkung vor: „„Centiped“ kanakische Aussprache „Kanapé“. Soll von Manilla eingeführt sein.<sup>1)</sup> Ziemlich häufig, unter Steinen, an faulenden Orten, selbst in Häusern, wird als sehr giftig betrachtet und mehr als Scorpione gefürchtet.“

Von Olinda stammen: 1 *Mecistocephalus punctifrons*

<sup>1)</sup> Vielleicht gehört *Scolopendra Sandwighiana* GERVAIS (Apt., IV., 1847, pag. 276, No. 59) als Synonym hierher (?).

NEWPORT, zahlreiche Exemplare des *Polydesmus (Paradesmus) gracilis* (C. L. KOCH), darunter auch ein ♂<sup>1)</sup> und 2 ♀ eines neuen *Julus* mit der auf alle 3 Arten bezüglichen Angabe: „Leben mit Käfern, Nacktschnecken und Regenwürmern zusammen und sind in unzählbarer Menge in verfaulenden Baumstämmen und unter Rinde zu finden.“

*Julus anguinus* nov. sp., virgatus, pedibus pallidis, antennis subalbis, nigro annulatis, capite nigro, antice late flavo, medio maculis parvis 8, in series duas subparallelas transversas dispositis flavis, exterioribus superioribus dilatatis ornato, margine posteriore incano, minutissime longitudinaliter nigro-strigilato, segmentis sequentibus glabris, lateralibus subtiliter striatis, postice circum nigro cinctutis, lateribus dorsoque pallidis, minutissime longitudinaliter nigro-strigilatis, lateribus dorsi macula nigra rotundata subtriangulari ornatis, segmento ultimo postice paullo rotundato-producto, non unguiculato, segmento anali pallido, lateribus convexis, piloso; segmentis in altero exemplo 39, in altero vero 55.

Die Arachniden weisen nur den einen, fast cosmopolitischen Scorpion, *Isometrus maculatus* (DE GEER), ein ♂, auf mit der Notiz: „Honolulu (im Bette gefangen) häufig . . . . sollen von Panama eingeführt sein.“ Alle übrigen 18 Arten gehören den echten Spinnen an: *Sarotes venatorius* (LINNÉ), ♂ und ♀ von Waichu, „leben in fast allen, auch den vornehmsten Häusern, und kommen Abends hervor, um Fliegen etc. zu fangen, weshalb man sie als nützlich betrachtet und nicht stört; laufen ungemein schnell“; *Misumena albiceris* L. KOCH, 1 ♀, von Waichu „im Leben zartgrün, Leib grünlichweiss“; *Argiope aemula* (WALCKENÄER), zahlreiche ♀ und 2 entwickelte Exemplare des noch unbeschriebenen Zwergmännchens<sup>2)</sup> von Olinda, Grove Ranche, Haleakala (und

<sup>1)</sup> KOCH beschrieb nur das ♀, das er für ein ♂ hielt. Dieses ist schlanker, als das ♀, seine Beine verhältnissmässig viel länger. Die Copulationsorgane sind bleichgelb, gerade nach vorn gerichtet; das Grundglied jedes Griffels zeigt an der Spitze zwei kurze Haken und läuft vorn in zwei fadenförmige Haken von der Länge des Grundgliedes aus, deren innerer stärker bogenförmig gekrümmt ist.

<sup>2)</sup> Das Männchen der *Argiope aemula* (WALCK.), mit der ich *Argiope*

?Honolulu) „häufig, zieht starke, seidenähnliche Fäden, oft bis 15 Fuss weit, zwischen Bäumen, Cactus, Häusern und hier hängen die grünen, coconartigen Nester, oft 5—6 zusammen“; ferner *Epeïra (Cyclosa) strangulata* L. KOCH in zahlreichen weiblichen Exemplaren von Olinda mit den Angaben: „bauen 3—4“ lange, raupenförmige Nester, an Bäumen; . . . bauen eigenthümliche 3—4' lange röhrenförmige, braune, raupenartig aussehende Nester, die unter geschützten Felsvorsprüngen colonienweise angeklebt sind und perpendicular herabhängen. Die 15—20 Nester einer Colonie sind durch einzelne unregelmässige Fäden verbunden. Am unteren Eingange der Neströhre lauert die Felsenspinne und zieht sich bei Gefahr in dieselbe zurück“ . . . Indessen möchten diese biologischen Bemerkungen nicht auf vorstehend genannte Art, sondern auf *Theridium tepidariorum* C. L. KOCH, in zahlreichen Exemplaren beiderlei Geschlechts von Olinda „an Baumstämmen, unter faulem Holze, im Hause“ sich vorliegend specifisch beziehen, eine Art, welche mit jener als „vielleicht“ identisch irrthümlich bezeichnet wird. Von benannten Arten liegen noch vor: *Theridium coeliferum* L. KOCH von Olinda „an Baumstämmen und unter faulem Holze“ in 2 noch unentwickelten Exemplaren, *Scytodes marmorata* L. KOCH von Waichu, 1 ♂, und endlich *Lycosa vulpecula* L. KOCH, 1 ♂, von Honolulu, dieses allein in getrocknetem Zustande, alle übrigen in Alkohol. Neu sind die folgenden Arten:

1. *Pedinopistha*<sup>1)</sup> *petulcum*, corpore plano, pallido, sparse nigro-punctulato, sterno lato, subcordiformi, antice late

*picta* L. KOCH (♀) für identisch ansehe, ist vom Weibchen auffallend verschieden, wie aus folgender Diagnose ersichtlich:

Cephalothorace subcordiformi, depresso, testaceo, parte thoracica vittis duabus latis longitudinalibus perfectis (in exemplo in spir. vin. condito) fuscis, abdomine subovali, depresso, flavo, lateribus infuscatis, dorso area media lata brunnea longitudinali, medio maculis parvis in series duas longitudinales dispositis flavis interrupta, ventre subnigro, vittis duabus flavis ordinariis, pedibus sat longis, aculeatis, fusco-testaceis, bulbo genitali subgloboso, fusco-testaceo, hamo exteriori nigro. valde curvato, apice, extus directo, acuto. Long. corp. ca. 7 Mm.

<sup>1)</sup> *Pedinopistha* (πεδινόψιθα, planus, ὑπερθετα, postice), novum genus Philodromidarum, inter genera *Opitis* et *Pandercetes* L. KOCH locandum,

submarginato, postice subacuto, abdomine basi macula laterali nigra, medio dorsi maculis 2 albis proximatis ornato, pedum femoribus dorso, tibiis metatarsis subtus aculeis nigris crassis munitis, pedibus sparse pilosis, tarsis metatarsisque apice subtus scopula sat angusta pilosis, oculis mediis posticis a lateralibus posticis et anticis aequa longitudine sejunctis. Vulva papillis duabus rotundis, testaceis, corporibus valde elongatis perrectis tenuibus medio attingentibus pallidis sat late sejunctis formata. Long. corp. 9 Mm.

1 ♂ adulta, habitatione non indicata.

2. *Pedinopistha Finschii*, testaceum, fusco-maculatum, cephalothorace striis brunneis et macula media furcata, antice aperta, brunnea, mandibulis et pedibus brunneo-maculatis, abdomine fusco-testaceo, dorso maculis nigris sat dense vestito, quibus figurae pallidiores majores et minores subinordinatae formantur, ventre sparse brunneo-maculato. Palporum maris pars tibialis apice extus dente curvato, crasso, apice (a latere viso) bifido instructa. Long. corp. 8,2 Mm.

1 ♂ „Olinda, im Hause“ signatum.

Exemplum alterum non adultum foemineum, pallidius et minus dense maculatum „Olinda, unter faulem Holze“ signatum, ejusdem speciei esse videtur. In his speciminibus oculi medii postici a lateralibus anticis spatio paullo breviora quam a lateralibus posticis remoti sunt.

3. *Diaea Kanakana*, cephalothorace cum pedibus viridibus, area oculorum subrosacea, abdomine ovali, longiore quam latiore, flavo, vitta longitudinali lata perfecta fusco-brunnea, media, antice et postice paullo attenuata dorso ornata. Vulva testacea, subrotunda. Long. corp. 6, 5—7 Mm.

ab altero tarsis metatarsisque pedum apice scopula sat densipila instructis, ab hoc pedum proportione 2. 1. 3. 4 praecipue distinguendum, cephalothorace paullo longiore quam latiore, plano, humili, clypeo declivi, subdirecto, alto, oculis mediis anticis a margine clypei paullo brevius quam a mediis posticis remotis, hisque a lateralibus anticis non longius quam a lateralibus posticis distantibus, maxillis porrectis, labio antice rotundato, pedibus robustis, aculeatis excelsum.

Exemplum hujus pulcherrimae speciei singulum (♂ ad.) „Haleakala, ca. 7000'. Im Leben: Thorax grasgrün, Abdomen zartgrüngelb“ signatum.

4. *Tetragnatha Olindana*, *Tetragnathae panopea* L. Kocu finitima, oculorum serie prima secunda paullo latiore, oculis mediis subcontingentibus cum mediis posticis trapezium postice multo latius formantibus, mandibularum margine superiore apice denticulis binis, juxta unguem intus sitis et versus basin dentibus 5—6, margine inferiore dentibus fortibus 8 et sub apicali singulo, spatio sat longo sejuncto, munito, ungue quasi bifracto, basi tuberculo carente, pedum 1. paris metatarso et tibia cum patella aequa fere longitudine (= 9 Mm.), patella cum tibia 2. par. 6 Mm., metatarso paullo longior, cephalothorace cum pedibus testaceo-flavo, parte cephalica linea media longitudinali furcata infusata et parte thoracica vitta infusata curvata laterali, labio nigro, sterno brunneo, abdomine subviridi-aureo; ventre area trapeziformi longa nigra ornato, dorso maculis majoribus nigris basi lateralibus binis et maculis 4 lateralibus supra mamillas et minoribus plus minus obsoletis lineam lateralem longitudinalem interruptam formantibus. Long. corp. 11,6 Mm.

1 ♂ ad. „Olinda, im Grase“ signata.

### *Lycosa* LATR.

A. Oculorum series prima serie secunda evidenter latior:

5. *Lycosa (Arctosa) versicula*, oculis lateralibus seriei primae ab oculis seriei secundae diametro, ab oculis mediis spatio multo majore sejunctis, oculis mediis seriei primae subcontingentibus, colore fusco, mandibulis nigris, dense et longe, nigro pilosa, pedibus pallidioribus, fusco-annulatis, nigro-aculeatis, cephalothorace subnigro, vitta lata media longitudinali testacea, abdomine brunneo, punctis albidis dense sparso et maculis nigris. antice 2 subcontingentibus, posteriora versus tribus in lineas 3 subparallelas longitudinales dispositis, ventre brunneo, albide sparse punctulato, mamillis circulo flavo

circumdatis, sterno convexo brunneo. Long. corp. ca 9 Mm. Vulva aequae fere lata ac longa, lateribus fusco-bipunctata.

1 ♂ ad. „Olinda, unter faulem Holze“ signata.

B. Oculorum series prima serie secunda aequa latitudine, ventre subunicolore, tibia pedum III. et IV. dorso aculeis 1. 1 armata:

a. Corpus cum pedibus subnudum, pilis brevissimis vestitum.

6. *Lycosa calvata*, sterno glabro, non piloso, pedibus aculeatis, colore fusco, sterno, ventre, pedibus subtarsis, vel infuscatis, testaceo-punctulatis, cephalothorace vittis tribus ordinariis plus minus bene expressis, abdominis dorso macula hastiformi media basali, punctisque lateralibus plus minus bene expressis signato. Long. corp. 11—13 Mm. Vulva papillas format duas parvas rubrotundatas, diametro ipso sejunctas.

3 ♂ „Olinda, unter Farren.“

b. Corpus cum pedibus pilis longis dense vestitum.

ba. Vulva papillis duabus brevibus, latitudine paulo longioribus, medio subcontingentibus formata:

7. *Lycosa virgata*, fusca, cephalothorace vittis tribus longitudinalibus ordinariis testaceis, sterno convexo, fusco, abdomine fusco, vittis 2 longitudinalibus versus medium plus minus in unam confluentibus perfectis, lineis nigris transversis interruptis dorso ornato, ventre fusco-testaceo, area media pallidior lateribus dense brunno punctulata, medio antice infuscata, pedibus brunneis, dense et longe pilosis, aculeatis. Long. corp. 10—11 Mm.

2 Specimina „Olinda“ signata, ♂ et ♀.

bb. Vulva sublyriformis, magna:

8. *Lycosa caduca*, nigra, cephalothorace vittis ordinariis tribus subtarsis, media parte anteriore dilatata, ab-

domine supra densissime nigro piloso, basi maculis 2 subflavis obliquis et pone eas puncto albo-piloso, postice maculis tribus lateralibus albo-pilosis, lineas sublongitudinales, postice paullo convergentes formantibus, ventre subincano, vitta laterali sat lata, pilis nigris formata et maculis nigris area media sparso, pedibus fusco-testaceis unicoloribus, femoribus brunneo-maculatis, aculeatis, nigro-pilosis. Long. corp. ca. 15 Mm. Vulva partes duas laterales, basi transversas, tum longitudinales, elongatas, tenues, extus convexo-curvedas, late sejunctas format.

1 ♂ „Olinda, an der Erde“ signata.

9. *Lycosa aliusmodi*, subnigra, cephalothorace vittis tribus ordinariis incanis ornato, abdomine fusco-brunneo, maculis nigris in series 2 ordinatas dorso signato, supra mamillas maculis 4 albidis, ventre area media lata testacea-fusca, lateribus dense nigro et sparse testaceo-maculata, pedibus subnigris, tarsis pallidioribus, nigro dense et longe pilosis, aculeatis. Long. corp. 10,8 Mm.

3 ♂ ad. „Olinda“ signatae.

10. *Lycosa bruta*, fusca, dense nigro-pilosa, vittis cephalothoracis ordinariis testaceis, abdominis dorso brunneo, macula lata nigro- et albido-limbata anteriore et maculis nigris inordinatis postice, ventre fusco-testaceo, area media trapeziformi postice angustata, medio infuscata, lateribus brunneo punctulatis, sterno vel fusco-brunneo, vel subnigro, pedibus fusco-testaceis, aculeatis. Long. ♂ 18, ♂ ca. 12. Mm. Vulvae partes laterales directae, tenues, subparallelae.

Specimina plura „Olinda, sehr häufig an der Erde, laufen sehr schnell, . . . unter Farren“ signata.

Specimina duo ♂, multo minora, 15 Mm. longa, ceterum similia, vulva tantum inaequalia (partes vulvae laterales latiores, antice paullo divergentes) propriam varietatem, quam *Lycosam filicum* var. denominamus, formare videntur.

Als Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen:

- Monatsber. der Königl. preuss. Akademie der Wissenschaften,  
Januar 1880.
- Jahresber. des Vereins für vaterländ. Naturkunde in Württem-  
berg, 36. Jahrg., 1880.
26. u. 27. Ber. des Vereins für Naturkunde in Cassel, 1880.
- Proceedings of the Zoological Society of London, 1879, part IV.
- List of the vertebrated animals in the gardens of the Zoolo-  
gical Society of London, first suppl., 1879.
- HAAST, Geology of the Provinces of Canterbury and Westland,  
New-Zealand, 1879.
- Bulletin of the Museum of Comparative Zoology, VI, 4.
- Bulletin de la Société impér. des naturalistes de Moscou,  
1879, No. 2.
- Boletin de la Academia nacional de ciencias de la Republ.  
Argentina, Tom. III, entr. I, 1879.
- WARNSTORF, Zwei Tage in Havelberg. (Separ.-Abdr.).
- KÖHNE, Ueber die Entwicklung von *Lythrum* und *Peplis*. (Sep.-  
Abdr.).
- Ueber das Genusrecht von *Peplis*. (Sep.-Abdr.).
- Ueber Blüthen von *Linaria*. (Sep.-Abdr.).
- Leopoldina, XV, 19—20 und XVI, 7—8 (1879 u. 1880).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [1880](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Sitzungs-Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 18. Mai 1880 73-84](#)